

Falicard® long

Zus.: 1 Retardkaps. enth. 180 mg Verapamilhydrochlorid; Diethylphthalat, Poly(ethylacrylat, methylmethacrylat), Poly(methacrylsäure, methylmethacrylat), Schellack, Talkum, Farbstoffe E 127, E 171, E 172. **Anwend.:** KHK (chron. stab. Angina pectoris, Ruheangina einschl. d. vasospast. u. instab. Angina p., Angina p. nach Herzinfarkt); Stör. d. Herzschlagfolge (paroxysmale supraventrikuläre Tachykardie; Vorhofflimmern/-flattern m. hoher Kammerfrequenz, außer b. WPW-Syndrom, s. "Gegenanz."; supraventrikuläre, ventrikuläre Extrasystolie, soweit durch Myokardischämie bed.); Hypertonie. **Gegenanz.:** Herz-Kreislauf-Schock, frischer Herzinfarkt m. Komplik. (Bradykardie, ausgeprägte Hypotonie, Linksherzinsuff.), AV-Block II. u. III. Grades, sinuatrialer Block, Sinusknotensyndrom, manifeste Herzinsuff., Vorhofflimmern/-flattern u. gleichzeitig. Vorliegen e. WPW-Syndroms; bes. sorgf. Überwachung b.: AV-Block I. Grades, Hypotonie, Bradykardie, stark eingeschränkter Leberfkt. Schwangersch. (bes. 1. Trim.) u. Stillz. bes. strenge Ind.stellung. **Nebenwirk.:** Insbes. b. höheren Dos. u./o. Vorschäd. d. Herzens AV-Block, Sinusbradykardie, Blutdruckabfall u. Herzinsuff. mögl.; gelegentl. Schwindel, Benommenheit, Nervosität, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Parästhesien, Übelkeit, Sodbrennen, Knöchelödeme u. Flush; häufig Verstopfung; selten allerg. Erscheinungen wie Exanthem, Urtikaria, Erythromelalgie u. Bronchospasmus; sehr selten Muskel- o. Gelenkschmerzen, b. älteren Pat. u. Langzeitbeh. reversible Gynäkomastie; Einzelbeob. ü. angioneurot. Ödem, Stevens Johnson-Syndrom; vereinzelt reversible Erhöhung d. Serumtransaminasen u./o. alkalischen Phosphatase; Erhöhung d. Prolaktinspiegel mögl.; äußerst selten b. läng. Beh. reversible Gingivahyperplasie. **Wechselwirk.:** Mit Antiarrhythmika, β -Rezeptorenblockern, Inhalationsanästhetika, Antihypertensiva, Digoxin, Chinidin, Carbamazepin, Cimetidin, Ranitidin, Lithium, Rifampicin, Phenytoin, Phenobarbital, Theophyllin, Prazosin, Cyclosporin, Muskelrelaxantien. **Dos.:** Individuell; einschleichend dos.; Richtdos. morgens u. abends 1 Retardkaps.; Einnahme unzerkaut m. etwas Flüssigk. 1/2 Stunde vor d. Mahlz.; nach läng. Beh. ausschleichend absetzen; Hinw.: Falicard® long ist nicht f. d. Beh. von Pat. m. eingeschränkter Leberfkt. u. von Kdrn. best.; Verkehrshinw. u. weitere Angaben s. Gebrauchsinf.; **Darreichungsf. u. Packungsgrößen:** 50 (N2) u. 100 (N3) Retardkaps.

Salutas Fahlberg-List Pharma GmbH
O-3013 Magdeburg, W-8150 Holzkirchen

Erfahrungen sichern weitere Innovationen

Falicard® long

Wirkstoff: Verapamilhydrochlorid

Die vorteilhafte 180 mg - Retardkapsel,
1 -2 täglich



50 Retardkapseln DM 40,40
100 Retardkapseln DM 72,45

Bei Hochdruck,
Rhythmusstörungen,
KHK und
Angina Pectoris

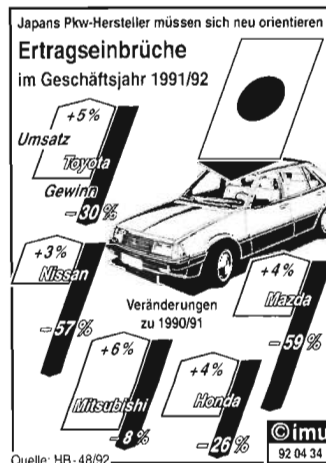
SALUTAS
FAHLBERG-LIST

AUTO UND VERKEHR

Japans Autobauer klagen über Ertragseinbrüche

Jahrelang eroberten japanische Autobauer die ausländischen Märkte. Trotz umfangreicher Serienausstattung boten sie die eigenen Fahrzeuge billiger an als einheimische Mitbewerber. Doch im Wirtschaftsjahr 1991/92 müssen die fünf größten japanischen Autobauer voraussichtlich dramatische Gewinnrückgänge hinnehmen. Am stärksten trifft es vermutlich Mazda und Nissan. Ein wesentlicher Grund ist die Absatzflaute in Nordamerika, Europa und Japan; aber auch hohe Abschreibungen, Währungsverluste, An-

stieg der Lohnkosten belasten die Firmen zunehmend. Die japanische Antwort auf diese Entwicklung lautet: Erhöhung der Maschinenlaufzeiten um 53 auf 133 Stunden



pro Woche durch Einführung von Wochenendarbeit; weniger Modellversionen und stärkere Beschäftigung weiblicher Teilzeitkräfte. WZ

Auffahrunfälle durch Radarkontrollen

Zu drei Auffahrunfällen besonderer Art kam es kürzlich auf der A 81 Stuttgart-Heilbronn in der Nähe der Ausfahrt Weinsberg: Bei einer Radarkontrolle durch die Polizei trat ein Autofahrer spontan auf die Bremse. Der ihm nachfolgende Fahrer fuhr - wohl aufgrund eines zu geringen Abstands - auf, und auch ein dritter Pkw kam nicht mehr rechtzeitig zum Stehen.

Die Strecke wurde geräumt. Die Polizei setzte ihre

Messungen fort, und schon ereignete sich ein zweiter Auffahrunfall nach dem Muster des ersten. Erst nach dem dritten Vorfall dieser Art entschloß sich die Polizei, die Messungen einzustellen. Frage: Wie sehr gefährden Radarmessungen den aufgeschreckten Autofahrer?

Der Verkehrswissenschaftler Professor Benedikt von Hebenstreit befaßte sich in einer Arbeit für die Volkswagen AG mit diesem Thema. Nach seinen Erkenntnissen kam es hauptsächlich zu abrupten Bremsvorgängen bei Fahrern, die deutlich schneller fahren als erlaubt. In dieser Gruppe hatte die Mehrheit der betroffenen Autofahrer weniger als vier Jahre Fahrpraxis.

In einigen Fällen kam es zu abruptem Bremsen beim Anblick der Kontrolle, ob-

Medizin-Zulassungs-Test

Ohne vorherige Testteilnahme ist eine Studienplatzbewerbung nach dem „Besonderen Auswahlverfahren“ nicht möglich. 55% aller Studienplätze werden über den TMS, Test für Bewerber der Human-, Zahn- und Tiermedizin vergeben. Davon sind 10% für die Testbesten, unabhängig von der Abiturnote. Für den Test gilt eine gesonderte Anmeldefrist. Schon seit 1980 veranstalten wir regelmäßig unser **Medizin-Test-Training**. In Intensivkursen in München, Stuttgart, Heidelberg, Freiburg, Frankfurt, Bonn, Düsseldorf, Bochum, Hannover, Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden werden alle prüfungsrelevanten Aufgaben gezielt nach unserem bewährten Programm trainiert. Zusätzlich bieten wir unseren Teilnehmern **Kompakt-Aufbaukurse** an. Nutzen Sie unsere mehrljährige Testerfahrung! Auch unsere Studien-Buchtips senden wir Ihnen gerne zu.

DHS Hochschul-Service GmbH., Karlstr. 54 a, 8000 München 2, Tel. (089) 59 83 42

wohl die Fahrgeschwindigkeit gar nicht unerlaubt hoch war. Als wahrscheinliche Ursache führt von Hebenstreit hierbei „geistige Abwesenheit“ der Fahrer an. EB/autopress

15 Prozent mehr Sprit: Auto zurück

Verbraucht ein Auto 15 Prozent mehr Benzin als vom Hersteller angegeben, kann der Käufer den Wagen nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Zweibrücken (4U171/91) zurückgeben und den Kaufpreis (abzüglich 0,67 Prozent je 1 000 gefahrene Kilometer) vom Verkäufer zurückverlangen. WB

Fahren bei „Rot“ grob fahrlässig

Das Überfahren einer roten Ampel ist grundsätzlich „grob fahrlässig“, so daß die Vollkaskoversicherung für einen daraus resultierenden Unfall nicht aufkommen muß (Bundesgerichtshof, IV ZR 223/91). WB

Mehr Leasing bei Pkw und Kombi

Unternehmen, Organisationen und Privatleute schlossen im ersten Quartal dieses Jahres rund 120 000 neue Leasingverträge über Pkw und Kombifahrzeuge im Gesamtwert von 3,8 Milliarden DM ab. Für die Leasinggesellschaften bedeutet das nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Gesellschaften ein außerordentliches gutes Quartalsergebnis. Zum Vergleich: Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1991 wurden 7,7 Prozent mehr Leasingverträge abgeschlossen, der Anschaffungswert konnte um 19,5 Prozent gesteigert werden. WZ

Adäquate postoperative Schmerzbehandlung sei auch angebracht im Hinblick auf sekundäre Risiken wie schmerzbedingte Hypertonie, Tachykardie, endokrinologische Streßreaktionen, Schonhaltung und Immobilität mit der Folge von Pneumonie und Thromboembolie, erklärte Prof. Dr. Klaus A. Lehmann (Institut für Anästhesiologie, Universität Köln) auf einem von Grüenthal, Aachen, veranstalteten Satelliten-Symposium während des 41. Deutschen Ärztekongresses in Berlin. Mit der intravenösen Selbstapplikation von Opiaten steht heute dem Patienten eine nach individuellem Schmerzempfinden regelbare „on demand“-Analgesie zur Verfügung, die ihn weitgehend unabhängig macht von Arzt und Pflegepersonal. Bei dieser PCA (Patient Controlled Analgesia) bedarf es initial einer „loading dose“, für die sich Tramadol (Tramal®, Grüenthal) wegen seiner geringen Atemdepression und vernachlässigbaren kardiovaskulären Nebenwirkungen sowie seines vigilanzsteigernden Effekts eignet. Die „loading dose“ sollte etwa 100 mg i.v. betragen, die abrufbaren Einzeldosen 20 mg bis zu einer kumulativen Tagesgesamt-dosis von 250–450 mg je nach Schmerzintensität.

Auch der sog. „Würzburger Schmerztropf“, d. h. die intravenöse Mischinfusion von 300–400 mg Tramadol, 2,5–5 g Metamizol und gegen die Übelkeit prophylaktisch 10 mg Metoclopramid habe sich – so Lehmann – nach abdominalchirurgischen, gynäkologischen und orthopädischen Operationen am ersten postoperativen Tag klinisch gut bewährt.

Bei den tumorbedingten Schmerzen findet Tramadol seinen Platz unter den

Postoperative Schmerzen: Wirkungsvolle Therapie mit Tramadol

schwach opioiden Analgetika der WHO-Empfehlungen Stufe II zur enteralen und parenteralen Therapie wegen seiner hohen Effektivität und guten Verträglichkeit, berichtete auf dem Symposium Dr. Detlev Zech (Universität Köln). Dabei ist zu beachten, daß Tumorpatienten eine Analgesie in festen kurzen Zeitabständen und nicht erst bei verstärkten erneuten Schmerzen erhalten sollten. Auch beim nicht-tumorbedingten chronischen Schmerz sollte erwogen werden: „Letztlich ist die Unterscheidung maligner und nicht-maligner Schmerzen wenig sinnvoll, da chronische Schmerzen per se maligne sind, und dies nicht nur beim Tumorpatienten.“

Zur Pharmakokinetik des synthetischen Opioids Tramadol erklärte Dr. Elmar Friderichs (Aachen): Die maximale Serumkonzentration werde bei peroraler Gabe nach zwei Stunden erreicht (2 Kapseln Tramal®, also 100 mg). Die biologische Halbwertszeit beträgt ca. sechs Stunden. Die Elimination erfolgt überwiegend renal, aber auch metabolisch. Entgegen der bei Opioiden bekannten Nebenwirkungen zeigten sich bei Tramadol keine signifikanten Änderungen von Atemfrequenz, Atemminutenvolumen, arteriellem Sauerstoffpartialdruck oder pCO₂; der Blutdruck bleibt konstant, die Pulsfrequenz steigt kurzzeitig leicht an, keine signifikante Druckerhöhung in den Gallengängen, die Darmperistaltik bleibt erhalten.

Bei Risikopatienten (Alter, Nieren- oder Leberinsuffizienz) sollten die Applikationsintervalle etwas länger ge-

wählt werden. Bei Leberfunktionsstörungen wird zu einer halbierten Dosis (50 mg) zu Beginn der Therapie geraten. Kontraindikationen: Alkohol-, Schlafmittel-, Analgetika- oder Psychopharmaka-Intoxikation. Die Indikation ist streng zu stellen bei zerebralen Krampfleiden, Schwangerschaft und Stillzeit (0,1 Prozent der Dosis gehen in die Muttermilch über).

Dr. Barbara Nickolaus

Kurz informiert

Effortil® – Zur Therapie von hypotonen und orthostatischen Kreislaufstörungen bietet das Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim Effortil® Lösung mit dem Wirkstoff Etilerfrin (bisher in Tropf-Flaschen mit 15 ml und 25 ml Inhalt) nunmehr auch in einer 50-ml-Packung und als 100 ml (2 x 50 ml) wahlweise mit Tropfeinsatz oder als Flaschen mit Dosierpumpe an. pe

Osteoporose – Das Pharmaunternehmen Rhône-Poulenc Rorer, Köln, bietet interessierten Ärzten die Patienten-Broschüre „Eine Information für Osteoporose-Patienten“ an. Farbige Illustrationen zeigen gymnastische Übungen, die ohne großen Aufwand zu Hause durchgeführt werden können. Neben praktischen Tips stehen vor allem aufklärende Hinweise über Osteoporose. Kostenlos angefordert werden können die Osteoporose-Informationen beim Calsynar®-Service, Rhône-Poulenc Rorer, Nattermann-Allee 1, 5000 Köln 30. pe